

*Thodoris Vlachodimitris:*

79

*DEMOSTHENES REDE GEGEN PHILIPP, III § 31-35*

ZEITSCHRIFT  
FÜR  
PAPYROLOGIE UND EPIGRAPHIK

*herausgegeben*

*von*

*Ludwig Koenen und Reinhold Merkelbach*



BAND 8

1971

HEFT 2

---

RUDOLF HABELT VERLAG GMBH · BONN

DEMOSTHENES, REDE GEGEN PHILIPP, II § 31 - 35  
(Tafel IIb)

Der hier veröffentlichte Papyrus befindet sich in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, deren Direktor Prof. Braun ich für die Erlaubnis der Edition danke. Im Sommersemester 1970 hatte Prof. B. Snell in Zusammenarbeit mit Dr. Chr. Voigt mehrere literarische Papyri einem kleinen Studentenkreis zur Verfügung gestellt. Ich bin ihnen dankbar für die Kenntnisse, die ich hierbei gewonnen habe sowie für die Anregung, die zu der Identifizierung dieses Papyrustextes geführt hat. Im besonderen danke ich Dr. Voigt für seine freundliche Hilfe bei der Lesung und Kommentierung des Textes.

Inv.-Nr. 735 verso. Grösse : 19 x 7,6 cm, davon 1,6 cm oberer Rand. Oberer Teil einer Kolumne von 31 Zeilen mit ca. 33 Buchstaben pro Zeile. Schrift des 2. Jahrh.n. Chr., ähnliche Schrift bei Schubart, Griech. Paläographie Abb. 36 und Roberts, Greek Literary Hands pl. 176. Recto : Liste unklaren Inhalts.

Interpunktion : Bei Sinnabschnitten setzt der Schreiber gewöhnlich einen Punkt in die Mitte der Zeile, wie z. B. Zeile 2, 3, 4, 10, 12 usw. Zeile 6 wird der Sinnabschnitt durch eine Lücke ohne Punkt vor οὐχ bezeichnet. Keine Akzente und Spiritus.

Zur Textkritik : Für die Demosthenes - Überlieferung hat der Papyrus wegen seiner Lesarten einige Bedeutung. Er steht den Handschriften SL<sup>1</sup> am nächsten, jedoch mit Abweichungen in Z. 19, 21 und 28/9.

Im kritischen Apparat werden die Lesarten wie auch Fehler und Verbesserungen des Schreibers notiert. Zum Vergleich wurde die Ausgabe von Croiset (coll. Budé 1955) herangezogen, jedoch wurden auch die Ausgaben von Butcher (Oxford 1903) und Fuhr (Leipzig 1914) berücksichtigt.

- § 31            πρὸς τὰς ἐλπίδας τὴν αὐτὴν εἰρηγ[ὴν εἶναι]  
                 ταύτην ἐψηφ[ι.]σασθε· οὕτωι τελεω[ς υπη-]  
                 [χ]θ[η]τε· τῖδῃ ταῦτα νῦν λεγω[ι.] και κα[λ]εῖν φη-]  
                 [μ]ι δεῖν τοῦτους· ἐγὼ νῆ τοὺς θεοὺς τ[α]ληθη]  
                 5            [μ]ετα παρρησίας ἐρω πρὸς ὑμᾶς κα[ι] οὐκ  
§ 32            [απ]οκρυψομαι οὐχ ἰν[α] εἰς λοιδορίαν ἐ[μ]πε-]  
                 [σ]ων ἐμαυτῶι μὲν [ε]ξ ἰσοῦ λόγον παρ[ε] ὑμῖν ποι-]  
                 [η]σῶ τοῖς δ ἐμοὶ π[ρ]οσκρούσασιν ἐξ ἀρχ[ῆ]ς και]  
                 [ν]υ παρασχῶ προφ[ασί]ν του παλιν τι λαβ[ε]ιν πα-

- 10 [ρα] φ[ι]λιππου ουδ ιν[ως ? αλλως] αδολεσχω· α[λλ] οιο-]  
 [μαι] π<ο>θ̣ υμας λ' υπ̣ησειν [α Φιλ]ι<π>πος πραττει μ[αλλον]  
 § 33 [η] τα νυν̣ι· το γαρ π[ραγ]μ̣ ορω προβαινον̣ κα[ι]  
 [ου]χι βουλοιμην αν̣ εικαζειν ορθως· φοβο[υμαι]  
 [δε] μη λ[πο]ιαν ενγυς ηι τουτ̣ ηδη· οταν ουν̣ μη[κεθ]  
 15 [υ]μιν [α]μελειν εξουσια γιγνηται των̣ συμ[βαι-]  
 [νο]ντων̣ μηδε ακ[ο]υηθ̣ οτι ταυτ̣ εφ̣ υμας [εσ-]  
 [τιν] εμ[ο]ν μηδε του διγος̣ αλλ̣ αυτο<ι> παντες  
 § 34 [ορατε και ευ̣ ει]δητε· ο[ρ]γιλους και τραχεις υμας  
 [εσεσθαι νο]μιζω· φο[β]ουμαι δε μη των̣ πρ̣[εσ-]  
 20 [β]εων σεσ[ιωπηκο]των̣ ε[φ] ο̣ις αυτο̣ις συν̣ισ[ασι]  
 [δε]δωροδο[κη]κοσι το[ις] ε[π]ανορθουν̣ τι̣ πε[ιρω-]  
 [μενοις των̣] δια τ[ου]τους̣ απολωοτων̣ [τηι] π[αρ]  
 [υμων] οργηι περιπε[σειν] σ[υ]μβη̣ι ορω γαρ̣ ως  
 [τα πολλ̣ εν̣ιους ουν̣ εις] τους̣ αιτιους̣ αλλ̣ εις  
 25 [τους] υπο̣ χειρα̣ μαλιστα̣ τ[η]ν̣ οργην̣ αφ̣ιεντας·  
 § 35 [εως ουν̣] ετι̣ μελλει και̣ συ̣ν̣ισταται̣ τα̣ πραγμ[α-]  
 [τα και κατακουομεν] αλληλων̣· εκαστον̣ υμων̣  
 [καιπερ] ακριβως̣ ειδοτ̣α̣ ομως̣ επαναμνη-  
 [σαι] βουλομαι̣ τις ο̣ Φω[κ]ιας̣ πεισας· και̣ πυ-  
 30 [λας] προεσθαι̣ ων̣ κατασ[η]τας̣ εκ[ε]ινος̣ κυριος̣  
 [της] επι̣ την̣ Αττικην̣ ο̣δου̣ και̣ της̣ εις̣ Πε[λο]σο-

2 εψηφ[ι]σασθε wie SYA. - ουτωι : Der Schreiberschreibt das Wort mit Jota adscriptum, als ob es um eine Dativform ginge. Dazu s. Mayser, Gramm.d.griech.Papyri aus der Ptolemäerzeit, neu bearb. Ausg. T.1, Berlin 1970, S. 188: "Die Schreibung - ωι wurde begünstigt durch die Auffassung dieser Formen als Dative. ούτωι Ps. Demosth. ep. III (Kenyon class. 58) § 6 (II - I)".

3 λεγω[ι] mit Jota adscriptum vom Schreiber durch drei Punkte getilgt.

5 παρησιας verbessert aus - ιος.

6 ιν̣ aus ινα. Das α scheint gestrichen zu sein.

7 λογον : Der Papyrus bestätigt die Lesart der Handschriften und spricht gegen den Vorschlag von Richards ὄχλον vel ψόγον (s. Ausg. Butcher).

8/9 Was die Wortstellung angeht, hat unser Papyrus και νυν παρασχω προφασιν wie SAY : καινην vel κενην (ante παρασχω vel post προφασιν ) alii. Wir können nicht schliessen, ob auf dem Papyrus και νυν oder καινην stand, weil er an dieser Stelle verderben ist. Am Anfang der Zeile ist nur die rechte Linie des Buchstaben N erhalten. Es fehlen nur zwei Buchstaben, d.h. wohl NY, durch die der Platz ausgefüllt war.

10 ουδ εν[ως?αλλως] αδολεσχω : Im Papyrus ist der Zwischenraum mit αλλως ausgefüllt, also fehlt vermutlich ως . Butcher gibt den Text ουδ' εν' ως άλλως αδολεσχω und notiert im kritischen Apparat ως SL<sup>1</sup>B : την vulg. Croiset schreibt ως ουδ' εν' άλλως αδολεσχω und notiert im kritischen Apparat άλλως SL<sup>1</sup>B : την άλλως vulg.

11 π<ο>θ̄ : Das o ist ausgelassen. λ' υπ' ησε εν : Die Buchstaben υπ sind übergeschrieben. Bei Φ[ιλ]ι<π>πος ist ein π ausgelassen.

12 νυνι : νυν F. - το γαρ π[ραγ]μ̄ ορω προβαινον̄ wie SLAY : τὰ γὰρ πρᾶγμαθ' ὄρω προβαίνοντα F.

13 βουλοιμην αν εικαζειν wie SL'O : βουλοιμην μεν αν εικαζειν FA.

14 λ[ο]ιαν : Das o ist getilgt. - ενγυς mit Unterlassung der Assimilation des N.

16 μηδε Pap. : μηδ Hss.

17 μηδε aus μεδε verbessert. Der Schreiber schrieb zuerst MEΔE, aber er merkte gleich den Fehler und korrigierte ihn. Er schrieb einen vertikalen Strich links unter den Buchstaben Δ und verband ihn mit dem horizontalen Mittelstrich des Buchstaben E, sodass aus dieser Verbindung ein H entstand. (S. Tafel IIb) - διγος für δεινος mit Jotazismus. παντες wie S : πάνθ' A : πάντα vulg.

19 φ[ο]βουμαι δε wie vulg. : φοβοῦμαι δε SAY.

19/20 πρ[ε]σβεων] wie SL'F : αιτιων AY. Aus diesem Wort sind nur die Spuren der zwei ersten Buchstaben erhalten. Man kann aber mit Sicherheit aus diesen Spuren schliessen, dass der Schreiber πρεσβεων geschrieben hat und nicht αιτιων. Dafür spricht auch der Raum anfangs der Zeile 20.

21 [δεδωροδο]μηκοσι Pap. : δεδωροδοκηόσι(ν) FA corr. δεδωροδοκήασι  
A' : δεδωροδοκηότες SL'.

24 αιτιους wie SF : πολλους γρ FA (s. Fuhr).

28/9 επαναμνη[σαι] wie vulg. : επαναμιμνήσκεσθαι SL'.

29/30 ὑμᾶς plerique codd. vel post πείσας vel post πύλας : om. SL. Auf unserem Papyrus steht ὑμᾶς nicht nach πείσας und kann auch nicht nach πύλας wegen Raummangels gestanden haben.

Hamburg

Th. Vlachodimitris

## ZU DER MENANDER-HYPOTHESIS P. IFAO INV. NR. 337

Im Frühjahr ermöglichten mir J. Schwartz und G. Wagner das Original der Hypothesis einer Komödie zu kollationieren (vgl. S. 141f.), die B. Boyaval in ZPE 6, 1970, 5ff. vorgelegt hat und zu der ich an Vorschläge E. G. Turners anknüpfend ebendort S. 234 Stellung genommen habe. In der Zwischenzeit hatte A. Fackelmann das Original in Kairo geglättet. Daher ist die alte Photographie (ZPE 6, Taf. IIa) nur noch bedingt verwendbar. Hier bespreche ich nur die neuen Lesungen (Z. 1-3).

(ἔτι δὲ παραγίνονται νεανίας τις εἰς)

1 ἔπαν ἰσιῶν ἐλευθέρως ὄμοῦ καὶ φίλος ἄ-  
[σ]ιωτος διακονῶν ἐτοίμῳ πρὸς τὰ πρά-  
γματα χωρὶς θεράποντος.

1. Die senkrechte Haste, welche ein φ vortäuschte (εἰς ὠφέλιαν ZPE 6, 234), war eine Falte. Boyavals ]παν ist richtig, davor nur insignifikante Spuren: -ῶν kaum -αν. I, εἰσιῶν (vgl. 8 μιράκιον). Dieses Wort könnte sich auf den Bühnenauftritt beziehen; ich nehme jedoch an, dass ein junger Mann seine Nase in alles reinsteckt oder - bei der anscheinend summarischen Erwähnung weniger wahrscheinlich - in eine Intrige hineinplatzt.

Am Zeilenende Halbkreis ohne sichtbare Querhaste: ο[ (so Boyaval), σ[ oder ω[. Da in dieser Hand die Querhaste von ε erst weit rechts beginnt, ist ε[ nicht ganz ausgeschlossen (ἐ[χων ZPE 6, 234), aber jetzt neben εἰσιῶν nicht mehr zu erwarten.

2. διακονῶν, die unteren Bögen von ω sind erhalten; nicht διακονῶν (Boyaval) oder διακονεῖν Turner. ἐτοίμῳ korrespondiert jetzt genau mit ἐλευθέρως (vgl. Boyaval zu Z. 1).

Unter Z. 6 (Ende dieser Hypothesis) steht eine Paragaphos.

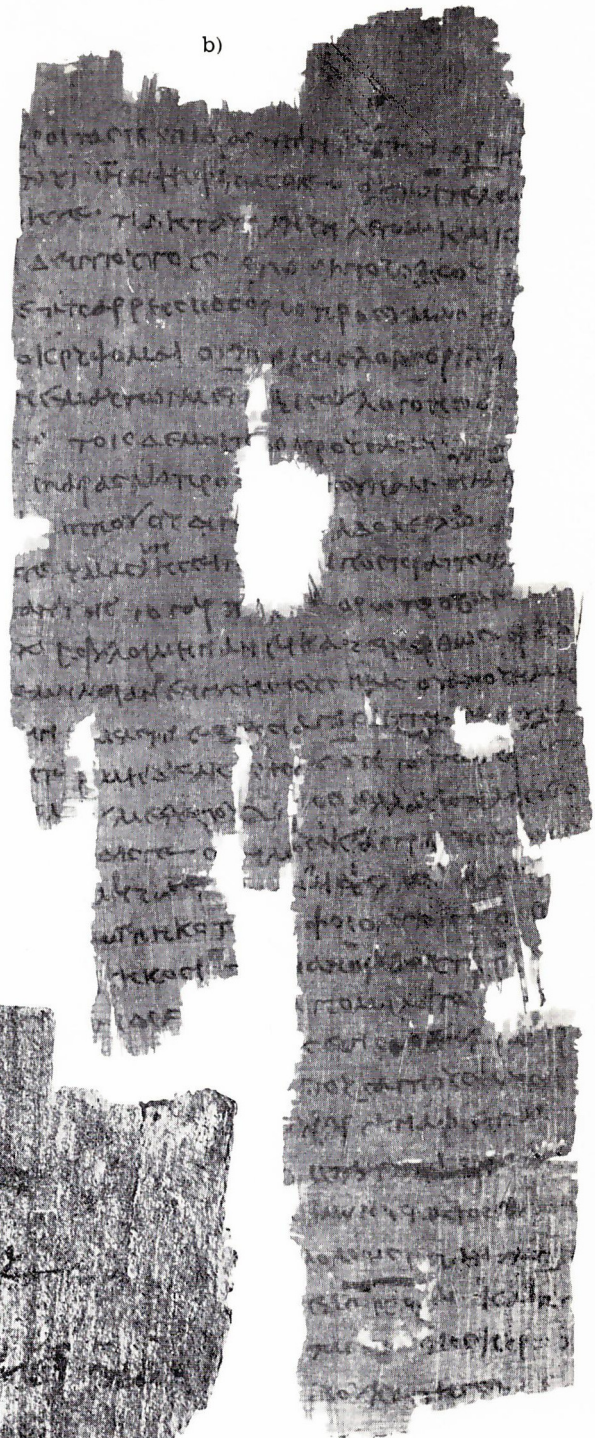
Köln

L. Koenen

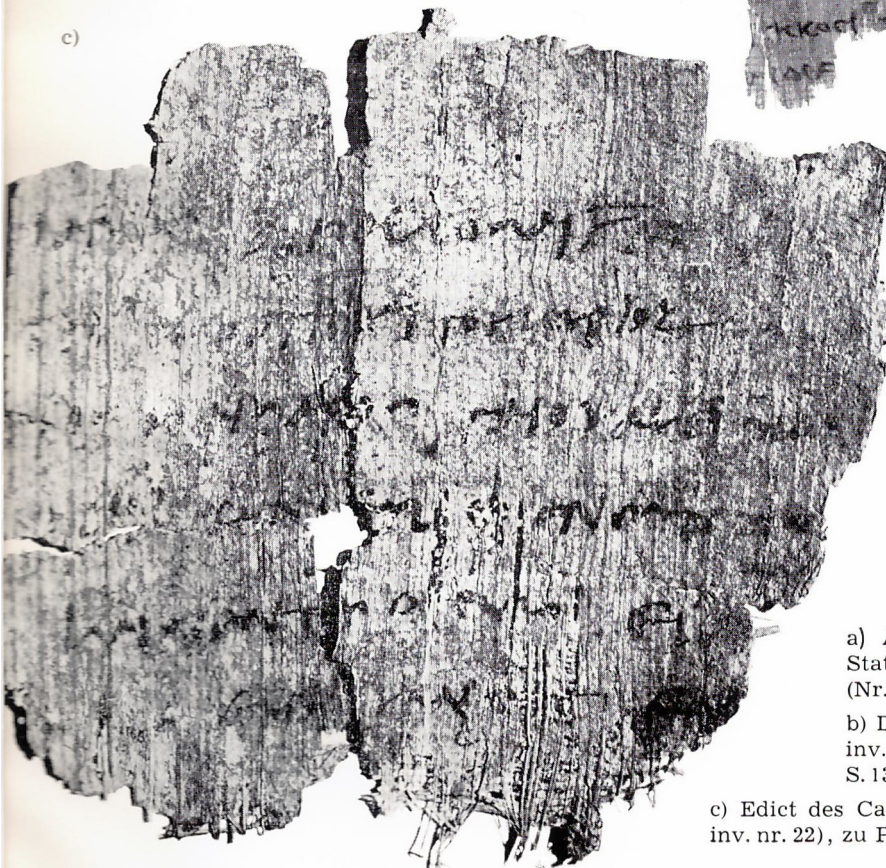
a)



b)



c)



a) Aufschrift auf einer weiblichen Statue, zu B. Lifshitz, ZPE 7, 1971, 160 (Nr. 18); vgl. hier S. 160.

b) Demosth., Phil. II 31-35 (P. Hamb. inv. nr. 735), zu Th. Vlachodimitris, S. 133 ff.

c) Edict des Calvisius Stianus (P. Amsterdam inv. nr. 22), zu P. J. Sijpesteijn S. 186 ff.